Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 24 (1927)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

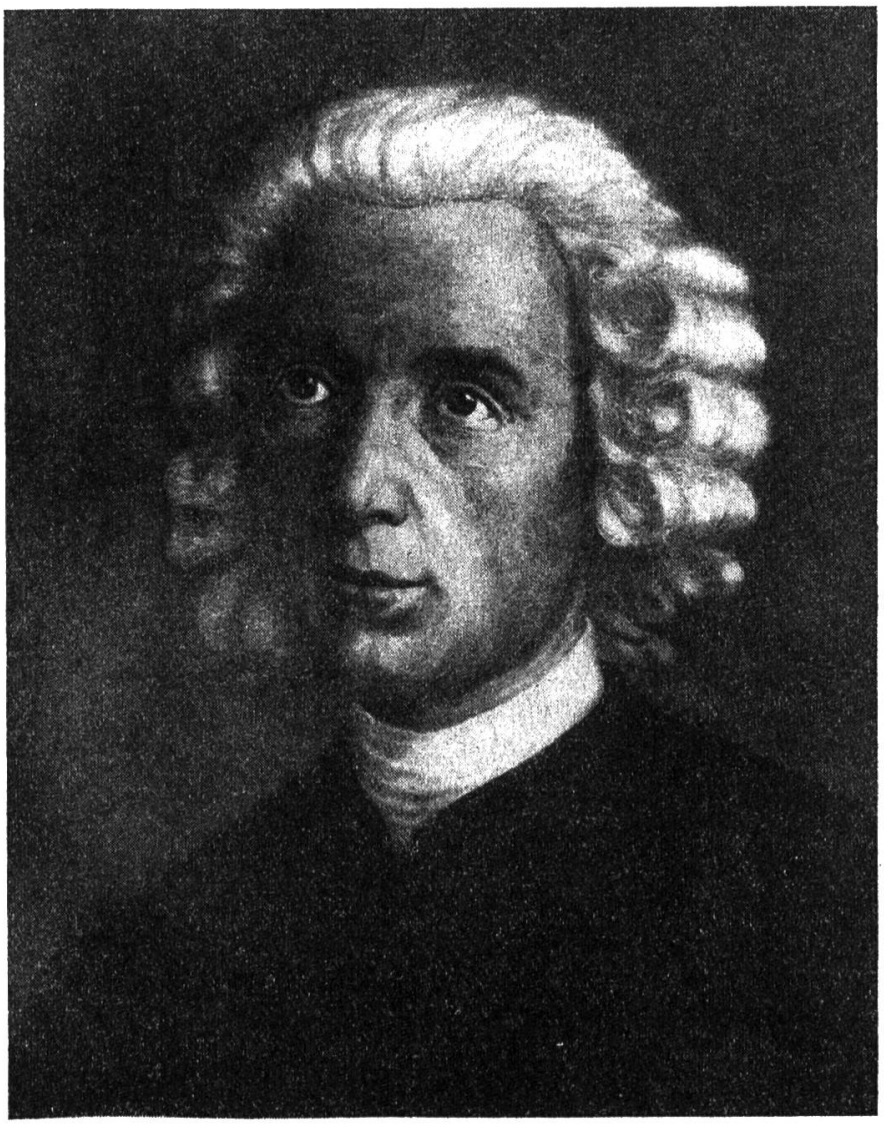
PESTALOZZIANUM

Mitteilungen der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Nr. 1 Neue Folge — 24. Jahrgang **März 1927**

Inhalt: Martin Planta, der Begründer des ersten schweiz. Philanthropins. — Anna Pestalozzis Freundin Rahn. — Neue Bücher-Bibliothek.



Martin Planta
1727—1772

Nach einem Ölgemälde im Rhätischen Museum in Chur

Der Begründer des ersten schweiz. Philanthropins.

Es sind zweihundert Jahre her, seit zu Süs im Unterengadin *Martin Planta* als Sohn einfacher Landleute geboren wurde. Wir möchten hier nicht sein Leben beschreiben, viel eher in aller Kürze den Einflüssen

nachgehen, die ihn zum Pädagogen werden ließen. Vielleicht ist für eine solche Laufbahn schon der Zürcher Aufenthalt des jungen Theologiestudenten — um 1744 — maßgebend geworden. Er war damals, wie kurz vor ihm *Johann Georg Sulzer* und zwanzig Jahre später *Heinrich Pestalozzi*, der Schüler jenes berühmten Chorherrn Dr. med. *Johannes Geßner*, der seinen Studenten starke Anregungen zum Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Philosophie zu geben wußte. Im selben Jahr 1745, da Martin Planta — erst achtzehn Jahre alt — nach Bünden zurückkehrte, um sich in die Synode aufnehmen zu lassen, verfaßte *Joh. Georg Sulzer* als junger Geistlicher in Maschwanden sein pädagogisches Erstlinswerk: «Versuch einiger vernünftiger Gedanken von der Auferziehung und Unterweisung der Kinder», in dem er eine Reihe Rousseau'scher Gedanken vorwegnahm und unter anderem für die Aufnahme der Mathematik unter die Schulfächer, für einen zweckmäßigen Betrieb des Geographieunterrichts, für Handarbeit und Leibesübungen eintrat und wertvolle Anweisungen zu einer Vertiefung der sittlichen Erziehung gab.

Wenn wir bedenken, daß auch *Joh. Jakob Bodmer* bereits zu den Lehrern Plantas gehörte und selber frühzeitig den Plan zur Begründung eines Erziehungsinstitutes hegte, sind wir nicht überrascht, von einem Biographen Plantas zu vernehmen, daß dieser sich schon in seinem 18. Jahre lebhaft mit dem Gedanken beschäftigte, eine allgemeine und öffentliche Erziehungsanstalt in Bünden zu errichten. Freilich folgten dem Abschluß des theologischen Studiums zunächst ein Aufenthalt in Franken, wo Planta eine Hauslehrerstelle bekleidete und sodann die Tätigkeit als Prediger der deutsch-reformierten Gemeinde in London, aber nach der Rückkehr in die Heimat reiften in der Stille der pfarramtlichen Wirksamkeit in Zizers jene früheren Pläne zur Verwirklichung heran, und 1761 konnte die Anstalt in Zizers mit einigen Zöglingen eröffnet werden.

Noch fehlt eine umfassende Darstellung der Tätigkeit Plantas an den Schulanstalten zu Haldenstein und Marschlins. Die Quellen sind nicht eben zahlreich; daß aber Neues noch zu finden ist, zeigt unter anderem die Biographie *Friedr. Cäsar Laharpes*, der während 2½ Jahren Schüler des Philanthropins zu Haldenstein war. Martin Planta sollte endlich das Denkmal erhalten, das seinem hohen pädagogischen Streben wie seinem praktischen Geschick gebührt. *S.*

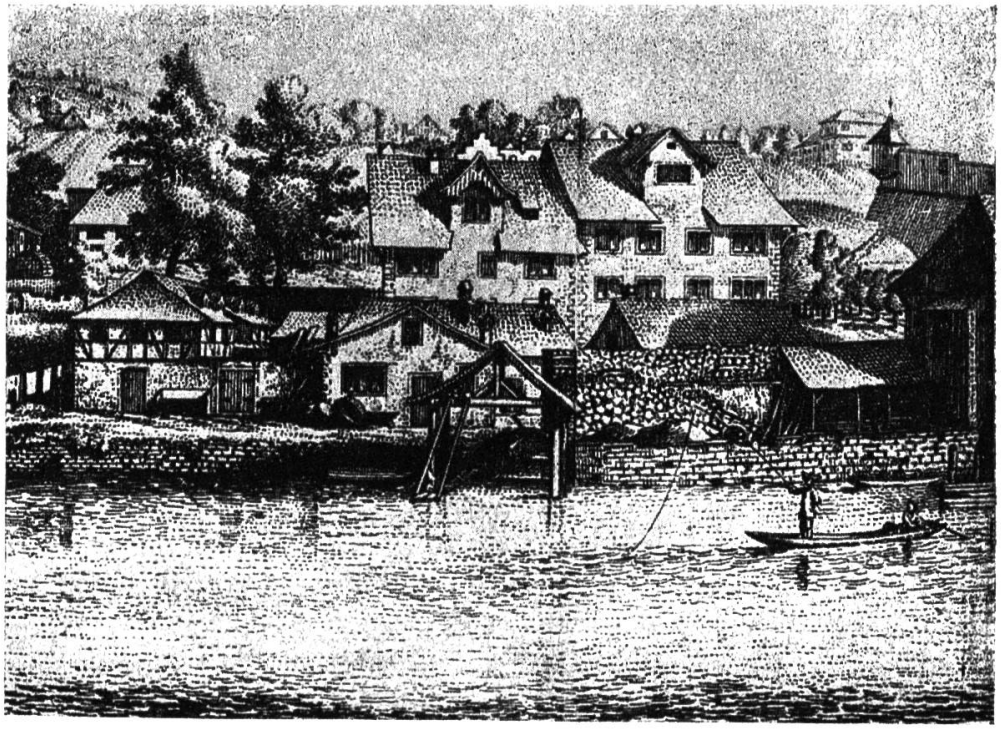
*

Literatur: *Christoffel*, Martin Planta. Bern 1865. — *Keller*, Das rhätische Seminar Haldenstein-Marschlins. (Kehrs Pädag. Blätter 1883, Band 12.) — *Amstein*, Plantas Biographie im Neuen Sammler, Bd. IV. — *Rufer*, Alfred, Vier bündnerische Schulrepubliken. — *Wolf*, Biographien. — *Morell*, Geschichte der Helvetischen Gesellschaft. — *Hunziker*, Geschichte der schweizerischen Volksschule. (Bd. I, 220.) — *Lavater*, Gedenkbuch (S. 27). — *Gimmi*, Walter, Schweiz. Lehrerzeitung 1923 (S. 99). — *Pestalozzianum* 1926, Heft 2. (Lavater und das Philanthropin in Marschlins.) — *v. Muralt*, Das Leben des Landammanns Hans v. Reinhard. — *Boethlingk*, Friedrich Cäsar de Laharpe.

Anna Pestalozzis Freundin Rahn.

Wie so viele Irrtümer hat sich auch der in die Pestalozzi-Literatur eingeschlichen, daß Fichtes Gattin, Johanna Maria Rahn, die Freundin von Pestalozzis Gattin gewesen sei. Nicht sie, sondern ihre Tante, Frau Susanna Rahn geb. Heß (1737—1789), war mit Anna Schultheß befreundet. Sie ist gemeint, wenn in den Briefen aus der Brautzeit und im Tagebuch von Heinrich und Anna Pestalozzi die «Freundin Rahn» genannt wird.

Susanna Heß (1737—1789) war die Tochter des Zürcher Handelsherrn Hans Kaspar Heß im Lindenhof und der Anna Barbara geb. von Meiß. Im Jahre 1765 verheiratete sie sich mit dem Fabrikanten



Die Rahnsche Farb.

Ausschnitt aus dem Prospekt der Stadt Zürich von Joh. Balth. Bullinger (zwischen 1770 und 1779 gestochen.)

Rechts im Bild ein Stück der Walche; dahinter der St. Leonhards Ravelin.

Hans Heinrich Rahn «in der Farb» (1726—1801), einem Bruder von Klopstocks Schwager Hartmann Rahn, dessen Tochter Johanna Maria Rahn (1758—1819) 1793 die Gattin des Philosophen Joh. Gottlieb Fichte wurde.

Im elterlichen Haus Heinrich Rahns, in der «Rahnischen Farb», «versammelte sich alles, was die Vaterstadt damals auszeichnete», heißt es in alten Familienpapieren. «Dort sah man jeden, den Sänger des ersten Schiffers, den Übersetzer Pindars und der griechischen Tragiker, den philosophischen Biographen des philosophischen Bauern, kurz alle, die in jener Morgenröte unserer Kultur Zürichs Namen verherrlichten. Selbst den herrlichen Klopstock zog dieser Lichtkreis an und hielt ihn eine geraume Zeit fest.» In diese feingebildete Familie heiratete Susanna Heß. Sie übernahm damit die schwere Pflicht, den sechs verwaisten

Kindern ihres Gatten die vor Jahresfrist gestorbene Mutter zu ersetzen. «Wie ein sorgender Engel aus den Gefilden der ewigen Liebe trat sie am Abend in den Kreis der Kinder, denen sie geschworen, Mutter zu sein. Noch saßen diese um den Tisch herum, als die alte, vom Schlag getroffene Großmutter aufstand, sich zur Ruhe zu begeben. Mit überströmender Empfindung legte sie die eine Hand auf das Haupt der Braut und wies mit der andern auf jedes der Kinder hin. Und die Bande der gefesselten Zunge sprangen und das volle Herz fand seine Sprache wieder. (Sie hatte vor Jahren infolge eines großen Schreckens die Sprache verloren.) Sie, die seit Jahren nur unverständliche Laute hervorgebracht, vermochte jetzt zu sagen: ««Gott wird dich segnen.»» Am folgenden Morgen, da sie zum Frühstück kommen sollte, lag sie entseelt im Bett!

Wenige Jahre nachdem die Kinder der ersten Gattin wieder eine zärtliche Mutter gefunden hatten, trübte sich der Himmel für Rahn. Die Geschäfte des Berufes gerieten ins Stocken und zwangen ihn zu dem schmerzlichen Schritt, die Vaterstadt und die Heimat zu verlassen und an den Ufern der Aare eine Zuflucht zu suchen. Bis diese gefunden war, blieb die Mutter mit den Kindern, zu denen drei eigene gekommen waren, in der bisherigen Heimat zurück, und es läßt sich denken, was die feinfühlende und edle Seele bei einem solchen Umschwung des Schicksals und unter den gewöhnlichen Verunglimpfungen roher Menschen leiden mußte. Aber bald waren alle wieder vereinigt. Das gastfreundliche Aarau nahm die zahlreiche Familie auf und sah nun in seiner Mitte eine der besten Lehranstalten aufblühen, die es je in dieser Gegend gab. Von allen Seiten strömten Jünglinge zu und begründeten ihren Ruf auf drei Jahrzehnte hinaus.

Susanna, mild und hochverehrt von allen, die sie kannten oder mit ihr in Berührung kamen, ganz dem ehrwürdigen Beruf der Mutter hingegeben, unermüdlich in dem weiten Kreis der Geschäfte, war die Seele des Ganzen, durch pünktliche feste Ordnung, heitern Ernst und vorleuchtendes Beispiel. Jeden Morgen sammelte sie Töchter und Dienstboten um sich zur Weihe des Gebets. Jede Stunde hatte ihr festbestimmtes Geschäft, jede Blüte der Humanität war in ihr vereinigt. Welche Klarheit der Begriffe, bei seltener Tiefe des religiösen Gefühls, welche Festigkeit bei aller Milde und Güte des Herzens, welche Hoheit, welch ein Adel der Seele bei dem freundlichsten Kindersinn, der unwiderstehlich alles an sich zog. Was für ein Himmel von einem Frieden lag nicht, immer ungetrübt, auf ihrem holden Gesicht, dem, wie einem unwiderstehlichen Zauber, jede Spannung, Entfremdung, Erbitterung unter den Ihrigen augenblicklich wich. Ohne Worte entwaffnete sie den Zorn durch ihr mildes, wundervolles Lächeln. Ohne Worte beschämte und führte sie zur Pflicht zurück, durch Hoheit und Ernst ihres Blickes. Mehr als Worte konnten, belohnte der Beifall, der aus ihren Augen sprach. Wer stand je vor ihr, ohne sich, je nach seinem Bedürfnis, erhoben, gestärkt, getröstet, angeregt zu fühlen. Mit welcher Verehrung und doch furchtlos nahte sich ihr alles, was sie umgab. Mit welcher Ehrfurcht und Liebe hingen alle die an ihr, die unter ihr standen. Welch ein Gleichgewicht der Seele, wenn schwere Sorgen und Plagen kamen, welche Kraft und Selbstbeherrschung, wenn sie gereizt war, welche Fassung und Geduld, wenn körperliche Leiden auf ihr lagen, bewies sie

nicht immer und immer. Ja, gewiß ist ihr geschehen, was ihr auf eigenes Verlangen in der Stunde des Scheidens vorgesungen wurde:

Vor Gottes Thron
zu seinem Sohn
begleiten ihre Werke sie.»

Das war Susanna Rahn, wie sie im Andenken ihrer Kinder fortlebte und von diesen ihren Enkeln geschildert worden ist.

Mitgeteilt von Susanna Rahns Ururenkel *A. Corrodi-Sulzer.*

Neue Bücher. — Bibliothek.

Serie I (zum Ausleihen bereit).

Broschüren. *Ammon,* Wiederholungsfragen der Deutschen Sprachwissenschaft mit angef. Antworten. II A 393. — *Baesecke,* Wie studiert man Deutsch? Ratschläge für Anfänger. 2. A. II B 1343 b. — *Balsiger,* Die Trachten des Zürichbietes im Jahre 1925. II B. 1359. — *Becher,* Fechners Philosophie des organischen Lebens. II M 25, 1098. — *Berger,* Optisches Glas. II B 1360. — *Beyer,* Die erziehende Bedeutung des Schulgartens. 2. A. II M 25, 68 b. — *Bithorn,* Lebenskunde nach Sprichwörtern. 2. A. II B 1361 b. — *Buddecke,* Der König Philosoph, Friedrich d. Große. II M 25, 1103. — *Bürckstümmer,* Die seelsorgerliche Behandlung des Kindes. II M 25, 959. — *Burckhardt,* Heraklit. Seine Gestalt und sein Künden. II B 1362. — *Dellinghaus,* Die baltischen Landesstaaten unter russischer Herrschaft 1710—1918 und die gegenwärtige Lage im Baltikum. II M 25, 1080. — *Dietrich,* Wie kann die Schule bei der Fürsorge um die schulentlassene männliche Jugend mitwirken? II M 25, 308. — *Eickstedt,* Der soziale Beruf des wahren Adels. II M 25, 1108. — *Fürer,* Die Adoption, Legitimation und die Kindesanerkennung im internationalen Rechte. II M 25, 1093. — *Furrer,* Der moralische Defekt, das Schuld- und Strafproblem in psychanalytischer Beleuchtung. II F 747. — *Gemmel,* Menschheitsethik. II M 25, 1083. — *Hoffmann,* Am Anfang. Betrachtungen über die Bedeutung der ersten Geschichten der Bibel. II M 25, 1049. — *Husain,* Die Bildungstheorie Herb. Spencers im Rahmen seines philosophischen Systems. II M 25, 1082. — *Jacot des Combes,* Gedichte und Variationen. II J 344. — *Japha,* Über die Reaktionszeit von Kindern und ihre Korrelation zur Intelligenz. II M 25, 1084. — *Jecklin,* Die Ermordung Georg Jenatschs. II V 341. — *Kaufmann,* Studien über zyklische Dreiersysteme der Form $N = 6n + 3$. II K 917. — *Keller,* Die Kirchgemeinde Hütten. II K 915. — *Kempinsky,* Das Lesen und Rechnen als Arbeit und Spiel im ersten Schuljahr II K 914. — *Kochanowski,* Die Herstellung der Schreibfeder. II K 916. — *Kroh,* Erziehung im Heer. II M 25, 1091. — *Kühn,* Ostpreußen im Rahmen Deutschlands und die polnischen Pläne. II M 25, 1101. — *Littmann,* Schillers Geschichtsphilosophie. II M 25, 1061. — *Mayer,* Kleinstadt und Großstadt. Eine Lebensquelle und der Tod der Völker. II M 25, 1106. — *Menzerath,* Beihefte zur deutschen Lauttafel. II M 936; Beihefte zur französischen Lauttafel. II M 937. — *Muralt,* Zur gegenwärtigen Krisis d. Wissenschaft. II M 938. — *Natorp,* Fjedor Dostojewskis Bedeutung für die gegenwärtige Kulturkrisis. II N 285. — Ott, Gefangene erlösen. Weckruf an Erzieher und Menschenfreunde.

II O 196. — *Peregrin*, Die erste Nummer des «Mittag». Kleine Preß-Komödie in 1 Aufzug. II P 461. — *Purtscher*, Der Graue Bund. II P 460. — *Rach*, Die Arbeit des Lehrers. II M 25, 1073. — *Ruepprecht*, Bücher und Bibliotheken. II M 25, 1097. — *Schiel*, Wie wir die erschaute Heimat im Sandkasten aufbauten. II S 1946. — *Schmid*, Vereinigte Staaten von Europa. II S 1947. — *Schödel*, Gesundheitspflege für den Unterricht in der Berufsschule. II S 1948. — *Schwarz*, Weltgewissen und Vaterlandsgewissen. 2. A. II M 25, 1107 b. — *Seifert*, Der Versuch im naturwissenschaftlichen Unterricht der Volksschule. (Päd. Magazin 1102.) II M 25, 1102. — *Suter*, Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes. Ds 874. — *Wachsner*, Theorie und Praxis der Schülerwanderungen. II M 25, 1094. — *Wahl*, Vom schlechten und vom rechten Individualismus. II M 25, 1096. — *Walter*, Deutschtum und Christentum. II M 25, 1099. — *Weber*, Kritik der Weltanschauung. II M 25, 1105. — *Wendt*, Die Einführung d. geogr. Grundbegriffe. II M 25, 1092. — *Wenzel*, Die neuere Atomistik im Unterricht. II W 786. — *Wißmann*, Zur Jahrhundertfeier des Sängervereins am Zürichsee 1826—1926. II W 785. — *Wrede*, Unser Deutsch im Sonntagskleid. II W 787. — *Wundt*, Die deutsche Philosophie und ihr Schicksal. 2. A. II M 25, 1095 b. — *Zimmermann*, Passives Singen, die psychophysische Basis des Bellkanto. II Z 266. — *Zollinger*, Das literarische Verständnis des Jugendlichen u. der Bildungswert der Poesie. II Z 267.

Deutsche Schulausgaben. *Ammon*, Das deutsche Dorf im deutschen Gedicht. DS 58, 25; Der deutsche Wald im deutschen Lied. DS 58, 24; Deutsche Landschaften im deutschen Gedicht. DS 58, 18. — *Freytag*, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. DS 58, 13—17. — *Herrmann*, Deutsche Balladen. I. DS 58, 19. — *Keller*, Das Fähnlein der sieben Aufrechten. DS 58, 20 .— *Meier Helmbrecht*. Hg. v. Fluck. DS 58, 22. — *Riehl*, Im Jahr des Herrn. Der stumme Ratsherr. DS 58, 23. — Rohfleisch, Deutsche Volkslieder DS 58, 26.

Jugendschriften. *Am* Rande der Stadt. Geschichten von Tieren, Pflanzen u. Steinen. JB I 2027. — *Boesch*, Christchindlis Hälfer. D'Sämandli gönd durs Land. Zwei Weihnachtsspiele. JB III 88 g, 83. — *Brentano*, Märchen. JB 2022. — *Dominik*, Das Buch der Chemie. JB III 110, 6; Das Buch der Physik. JB III 110, 5. — *Fadrus*, Puppen- und Kasperlspiele. JB III 88 g, 82. — *Fischer*, Der Jugetgrichtshof. Schülerlustspiel in 2 Akten. JB III, 88 g, 81. — *Gotthelf*, Elsi, die seltsame Magd. JB III 83 A, 150. — *Grimm*, Märchen fürs Herz. JB III 25, 69; Märchen von verwunschenen Kindern und Königssöhnen. JB III 25, 70. — *Jahrbuch* für die Schweizerjugend. I. Harmonie. 1926. JB I 2025. — *Marryat*, Peter Simpel. JB I 2023. — *Schlachter*, En Oschterhasegschicht i Värse. JB I 2026. — *Schneebeli*, Löffelohr, Familie Rotbrüstlin, Eichhörnchen, Vom Fuchs. Erzählt und gezeichnet von Schneebeli. JB I 2018—2021. — *Schott*, Zauberstübchen. Märchen. JB I 2024. — *Zimmermann*, Das deutsche Herz. Deutsche Gedichte. 3 Bändchen. JB III 25, 63/65.

Gewerbliche und hauswirtschaftliche Abteilung. *Bock*, Deutsche Sprachlehre. 13 A. GD 158 n. — *Dehio*, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Bd. II Nordostdeutschland. 2. A. Bd. IV Südwestdeutschland. 2. A. GC I 310, II b u. IV b. — *Fluri, Lüthi u. Marti*, Die Buchdruckerkunst im Dienste der Schule. GG 565. —

Führer durch die schweiz. Wasserwirtschaft. I u. II. GG 517 a I u. II. *Grundlagen* der schweiz. Zollpolitik. GV 380. — *Guyer*, Kleine Warenkunde für den Haushalt. Hk 239. — *Hielscher*, Jugoslavien, Slovenien, Kroatien... GC III 71, 7. — *Koch*, Farbige Wohnräume der Neuzeit. GC III 77. — *Kohlmann*, Die graphischen Berufe. I. Hochdruckverfahren. II. Flachdruckverfahren. GO 231 I u. II. — *Krebs*, Gewerbliche Frauenberufe. HF 121. — *Leuthold*, Einfachste und billigste Selbstherstellung von alkoholfreien Volkskonserven. 8. A. Hk 240 h. — *Leitfaden* I. für Metzgerlehrlinge. 2. A. II. für Metzger. GG 566 I b u. II. — *Riat*, Paris. Eine Geschichte seiner Kunstdenkmäler vom Altertum bis auf unsere Tage. 2. A. GC I 370 b. — *Schneebeli*, Zeichenlehrgang für die Volksschule inkl. 2. Kl. Sekundarschule, unter Berücksichtigung ländlicher Verhältnisse. GA II 177. — *Stöcklin*, Studie über Staats- u. Bürgerkunde. GV 381. — *Sulser*, Materialkunde für Buchbinder. GG 579. — *Weber*, Angewandtes Zeichnen, besonders im Schülerheft. 2. A. GA I 176 b. — *Zetzsche*, Einführung in die Wirtschaftsgeographie. GV 382.

II. Serie.

Bibliothek. *Adrian*, Biochemischer Hausarzt. VII 4158. — *Aeppli*, Heinrich Pestalozzi. P II 6. — *Albrecht*, Die sozialen Klassen. VII 393, 225. — *Bädeker*, Italien. 7. A. VII 5798, 5 g. — *Barton*, Der Mensch, den niemand kennt. VII 5663. — *Baud-Bovy*, Das Berner Oberland VII 5862. — *Besserer*, Unsere Raubvögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer Flugbilder. VII 4331. — *Birt*, Horaz-Lieder und römisches Leben. VII 6291. — *Blumhardt*, Predigten und Andachten aus den Jahren 1888—1896. VII 5662. — *Boelitz*, Das Grenz- und Auslanddeutschtum, seine Geschichte und seine Bedeutung. VII 6150. — *Böni*, Singspiele. 2. A. VII 4245, 4 b. — *Bolt*, Pestalozzi. Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart. P II 62. — *Brockdorff*, Die deutsche Aufklärungsphilosophie. VII 5462. — *Buchwald u. Stockmeyer*, Die Geschichte der Kirche und kirchliche Kunst im Wandel der Jahrhunderte. VII 5664. *Budde*, Geistige Strömungen und Erziehungsfragen im 19. Jahrhundert und in der Gegenwart. 2. A. VII 6550 b. — *Cauer*, Lyzeum und Oberlyzeum. VII 6555. — *Conrad*, Aus dem Leben und Wirken Hch. Pestalozzis. P II 96. — *Dejung*, Rengger als helvetischer Staatsmann. 1798 bis 1803. VII 1731, XIV, 2. — *Decker*, Planeten u. Menschen. VII 6, 112. — *Dunin Borkowski*, Führende Jugend. Aufgaben und Gestalten junger Führer. 2. A. VII 6548 b; Reifendes Leben. 3. A. VII 6549 c. — *Dix*, Körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes. IV. VII 2141 IV. — *Erler*, Bilder aus der Praxis der Landschule. VII 6559. — *Ernte*, Die, Schweiz. Jahrbuch 1927. ZS 262. — *Eß*, Pestalozzi-Worte. P II 193. — *Falke*, Marienlegenden. VII 6296. — *Ferdinands*, Die Pfahlburg. VII 6288. — *Fischart*, Schweizer Dichtung. VII 4962, 43. — *Fischer*, Heinrich Pestalozzi. Ein Spiel auf seinen Sterbetag. 17. Febr. 1827. — *Förster*, Religion und Charakterbildung. VII 5372. — *Frankenberger*, Walpurgis. Zur Kunstgestaltung von Goethes Faust. VII 6289. — *Freud*, Zur Einführung des Narzismus. VII 5377. — *Frick*, Religiöse Strömungen der Gegenwart. VII 393, 187. — *Friedenthal*, Menschheitskunde. VII 393, 231. — *Friedrich*, Stoffe und Probleme des Geschichtsunterrichts in höhern Schulen. VII 3642. — *Gansberg*, Deutschland in Lebensbildern für das 7. und 8. Schuljahr. VII 5859. — *Gaupp*, Psychologie des Kindes. 5. A. VII 3, 1001 e. — *Gerlach*, Nürnberg. Ein Rund-

gang in Bildern. VII 5861. — *Geschichtsunterricht* im neuen Geiste I. 5. A. VII 3766 e. — *Gottstein*, Schulgesundheitspflege. VII 4261. — *Greyerz*, Der Locataire. Berndeutsches Lustspiel. 3. A. VII 2442, 10 c. — *Güntter*, Schillers Gedichte und Dramen. VII 6292. — *Güttenberger*, Pestalozzi und die Schulerneuerung der Gegenwart. P II 172. — *Guyer*, Pestalozzi, eine Selbstschau. P II 176 u. a. — *Häberlin*, Das Geheimnis der Wirklichkeit. VII 5463. — *Hahn*, Die Pädagogik der Gegenwart in Selbstdarstellungen. VII 6545. — *Hawel*, Praxis des Lichtbilderunterrichts für Schulen, Jugendpflege-Organisationen, Vereine. VII 6557. — *Heilmann*, Gottesträger. Das Schönste aus den Kirchenvätern. VII 5661. — *Herrmann*, Die Heldensagen des Saxo Grammaticus. II. VII 6155. — *Hildebrand*, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule. Neue Auflage. VII 704. — *Hilzheimer*, Die Stammesgeschichte des Menschen. VII 393, 224. — *Hoffmann*, Vererbung und Seelenleben. VII 5378. — *Holtze*, Die Rache ist mein! Roman. VII 6293. — *Hoser*, Deutsche Spiele. Sammlung der beliebtesten Bewegungsspiele. VII 4192. — *Huber*, Pestalozzi. P. II 237. — *Hunziker*, Hch. Pestalozzi. Vorträge, Reden und Aufsätze. P II 250. — *Jegerlehner*, Pängsion zur schöne Belewü. Heitere berndeutsche Gefängnisszene. VII 2442, 30. — *Jüllig*, Lienhard und Gertrud. Volksstück in 6 Bildern. P II 744, 3. — *Jung*, Das Unbewußte im normalen und kranken Seelenleben. 3. A. VII 5373. — *Kanthner*, Dem Erzieher der Menschheit zum 100. Todestag. P II 744, 4. — *Katalog* der Landesbibliothek Bern. 9. LZ 97, 9. — *Kautz*, Im Schatten der Schlote. Versuche zur Seelenkunde der Industriejugend. VII 5371. — Keller, Dorfjunge. VII 6283. — *Khan*, Der Seele Woher und Wohin. VII 5379. — *Kiefl*, Kritische Randglossen zum Bayerischen Konkordat. VII 6561. — *Konzelmann*, Pestalozzi. P II 302. — *Kramer*, Einführung in die darstellende Geometrie. I. VII 1968, 66. — *Lagerlöf*, Liljecronas Heimat. Roman. VII 6290. — *Lais*, Auf der Spur des Urmenschen. VII 6154. — *Larsen*, Martha und Maria. VII 6298. — *Laue*, Das französische Schulwesen unter besonderer Berücksichtigung der höheren Schulen. VII 6551. — *Leuschner*, Die Religion der Kindheit. VII 5660. — *Litzelmann*, Unsere heimische Tierwelt im Alltag, bei Spiel und Tod. VII 4329. — *Löweneck*, Das neue Leben und die deutsche Schule. VII 6547. — Luserke, Die Grundlage deutscher Sprachbildung. VII 6553; Schule am Meer. Ein Buch vom Wachsen deutscher Jugend. VII 6552. — *Mann*, Der Zauberberg. I/II. VII 6297 I/II. — *Matthias u. Giese*, Männliche Körperbildung. II. VII 4195 II. — *Moser*, D's Amtsgricht vo Walschliwil. VII 2442, 33 — *Müller*, Die Leibesübungen. VII 4193 d. — *Obser*, Briefe von Joh. Peter Hebel VII 6287. — *Pauli*, Einführung in die experimentelle Psychologie. VII 393, 229. — *Pestalozzi*, Lienhard u. Gertrud. In 1 Bd. hg. v. Weidenmann. P I 7 I; *Pestalozzi*, Sämtl. Werke. Bd. 2. Bearb. v. Stecher. P I 4 II; Der Pestalozzi-Neuhof. P II 744, 1; Pestalozzi-Gedächtnisfeier. P II 744, 2.; Pestalozzi-Ideen. Hg. v. Mart. Hürlimann P I 7 II; Pestalozzi Leben und Wirken. Hg. v. F. Ernst. P I 7 III; Pestalozzi-Worte. P II 192. — *Peters*, Die Vererbung geistiger Eigenschaften und die psychische Konstitution. VII 5376. — *Petersen*, Die Wesensbestimmung der deutschen Romantik. VII 3025; Die neueuropäische Erziehungsbewegung. VII 6554. — *Pfordten*, Mozart. VII 393, 41.